**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 42

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug von 1860

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93016

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 15. Oft.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 42.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Enbe 1860 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "bie Schweig-hauser'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebattion: Sans Wieland, Oberst.

Abonnements anf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandslung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath auszeicht, nachgeliefert.

## Der Truppenzusammenzug von 1860.

Wir beginnen heute die Relation biefer intereffan= ten Uebung, die am 25. August begann und am 18. September schloß. Das gewählte Terrain entsprach allen Erwartungen; es war für alle Uebungen hochft intereffant und hat in ftrategischer Beziehung eine Bedeutung, welche nicht hinter ben bisher gewählten Nebungspläten gurudfteht. Zwischen Mare und Lim= mat gelegen, in ber Mitte burch bie Reuß und die Bung burchschnitten, in Sugeln und Plateaus fich bebend und fenkend, bebeckt mit Walb, Bufch, Dorfern ic. war es ein mahrer Tummelplat für Uebun= gen aller Art. Wir bedauern, nicht eine eigene Rarte beilegen zu fonnen; unsere Rameraben muffen fich mit ber flüchtigen Stizze begnugen, die in einer ber nachsten Nummern folgt. Für bas Berftanbniß genügt bie Aargauische Karte im Maßstab von 1: 50,000 vollkommen. herr Oberftl. von Mandrot hat eine größere Karte ausgearbeitet im 1 : 25,000, in Dorizontalfurven, die gute Dienfte leiftete.

Durch Dispensationen verschiebener Art wurde das Personal der Stäbe, das wir früher mitgetheilt haben, mehrsach gewechselt. Wir theilen daher die Ordre de Bataille nochmals mit, wie sie der Divissionsbefehl Rr. 2 reglirte:

Divisionestab.

Ober=Commando:

Berr &. Dengler, eibg. Oberft.

Abjutanten:

- = R. Merian, Major.
- = A. Hunerwadel, Oberlieut.
- = Ph. Richard, Stabssefretär.

Chef des Stabs:

herr R. Paravicini, Oberft.

Abjutanten:

= W. Am Rhyn, Major.

= A. be Rougemont, Oberlieut.

= C. Burdhardt, Stabefefretar.

Generalabjutant:

herr J. A. Meyer, Oberfilieut.

Abjutanten:

= Aug. Beillon, Oberlieut.

= v. Wattenwyl, Guidenlieut.

Bugetheilte Offigiere:

Berr Floriau Immer, Oberfilieut.

= Glut-Blozheim, Major.

(Mit bem innern Dienft bes Sauptquartier betraut.)

Oberinstruktor:

herr hans Wieland, Oberft.

Großrichter:

herr Joh. Butberger, Major.

Auditor:

herr R. Krieg, hauptmann.

Sanität:

herr Ab. Erismann, Div.=Arzt, Oberfilieut.

= J. M. Oschwald, Amb.=Arzt I. El. Hauptm., Abjutant.

(Spitalbienft in Lenzburg.)

= Stephan Huttenmoser, Amb.=Argt II. Gl. Oberl.

= Emil Fisch, Amb.=Arzt III. Cl.

= Carl Engler, Ambulancen=Commiffar in Leng= burg.

(Spital in Schinznach.)

= Carl Amsler, Amb.=Arzt I. Cl. Hauptm.

Divifions=Kriegskommiffariat:

herr C. F. Jenny, Major.

= R. Schnewelin, Hauptmann.

= A. D. Sulzer, Oberlieut.

- F. Schmitter, Unterlieut. (für ben Divisione-Stab.)

Buiben=Comp. Rr. 1 (Bern) Reifinger.

Benie.

Commande:

herr Fr. Schuhmacher, Major.

Abjutanten:

= Aug. Kundig, Hauptmann.

- Gottl. Legler,

= Ab. Dominice, Oberlieut.

Rriegstommiffar:

Berr 3. 3. Lerd, Unterlieut.

Truppen.

Sappeurs. Bern Comp. 5, (Merian). Pontonniers. Aargau Comp. 2, (Zimmerli).

Unter=Inftruktor:

Berr Finfterwald, Abjt .= Unteroffizier.

Artillerie.

Commando:

Berr BB. v. Greyerz, Oberftlieut.

Adjutanten:

= Fr. Bell, Major.

= 3. B. Gaudy, Haupmann.

Parfdireftor :

Berr Ch. L. Curchob, Major.

Rriegstommiffar:

Berr &. Bazziger, Oberlieut.

Instruktoren:

Berr Berrot, Stabshauptmann.

= Dallenbach, Abit.=Unteroffizier.

= Locher,

Truppen.

St. Gallen 12 % Nr. 8, Hafner. Dhurgau 6 % Nr. 20, Moosheer. Reuenburg 6 % Nr. 24, Grandjean.

Ravallerie.

Commando:

herr G. Behnber, Major.

Adjutanten:

= 3. Bringolf, Hauptmann.

= v. Sury, Lieut.

Rriegskommiffar :

Berr &. Jelin, Hauptmann.

Unter=Instruktoren:

Berr Weiß, Abjutant=Unteroffizier.

= Allioth,

Dragonerkompagnien.

Bern Rr. 2, Karlen.

St. Gallen Rr. 4, Durler.

Bern Nr. 10, Möschler.

Burich Dr. 12, Wild.

Erfte Infanterie=Brigade.

Commando:

herr C. v. Gonzenbach, Oberft.

Adjutanten:

Ferd. Feiß, Major.

= Emil Meyer, Lieut.

= Em. Streichenberg, Stabsfefretar.

Bugetheilte Offiziere:

Berr Andreas von Sprecher, Oberftlieut.

= Gabriel Trümpi, Oberstl.

Rriegstommiffar:

Berr B. Rramer, Hauptmann.

Instruktor:

Berr B. Soffstetter, Dberft.

Truppen.

Bataillon Nr. 38, Aargau, Walti.

= = 13, Luzern, Corragioni.

= 18, Bern, Ban.

= 64, Bürich, Bachofen.

Schütenkomp. Nr. 4, Bern, Buchler.

Schütenkomp. Nr. 6, Uri, Zgraggen.

Zweite Infanterie=Brigabe.

Commando:

Berr Aug. Alioth, Oberfil.

Abjutanten :

= W. Munzinger, Major.

= 3. Diethelm, Sauptmann.

= 3. Schwammberger, Stabssefretär.

Rriegstommiffar :

herr J. Tobler, hauptmann.

Instruktor :

herr Alb. Stabler, Oberstlieut.

Bataillone:

St. Gallen 9tr. 21, Welti.

Bafelland Mr. 27, Bruberlin.

Schüten-Compagnien:

Appenzell Rr. 20, Grubemann.

Obwalben Rr. 24, Saller.

Dritte Infanterie=Brigabe.

Commando:

herr Gl. Bachofen, Oberft.

Abjntanten:

= Alf. Buri, Major.

= Aug. Dimier, Hauptmann.

· Emil Merian, Stabssekretar.

Kriegskommiffar:

herr J. C. Schnebeli, Unterlieut.

Instruktor:

herr Leong Schabler, Oberftlieut.

Bataillone:

Margau Nr. 42, Behnber.

Bern Rr. 49, Stampfli.

Schüten=Compagnien :

Margan Comp. 40, Beer.

Schwyz Comp. 42, Bangiger.

Die Stäbe rückten am 25. und 27. August ein, am 2. Sept. folgten die Spezialwaffen, am 6. die Infanterie, am 17. marschirten sämmtliche Truppen in ihre Heimath, den 18. wurden die Stäbe entlaffen. Die Division zählte in ihrer höchsten Stärke etwa 7500 Mann mit 16 Kanonen und circa 750 Pferden, worunter circa 100 Requisitionspferde für Bespannung des Pontontrains.

In Bezug auf die Unterbringung der Truppen follte biefes Jahr die Erfahrung von Marberg benust werden; man wollte die drei Arten von Unter= bringung anwenden: Rantonnements, Zeltenlager und Bivouake. Bu biefem Behufe waren in sammtlichen Gemeinden des Uebungsbezirks die paffenden Bereit= schaftslokale genau ausgewählt und bezeichnet wor= ben; bas eibg. Militarbepartement hatte ferner bie Belte fur 4 Bataillone und 3 Schütenkompagnien bewilligt; es follten 3 Lager aufgeschlagen werben, bas eine fur 2 Bataillone und 1 Schütenkompagnie bei Rieberleng, die beiben andern, je fur 1 Batail= Ion und 1 Schütenkompagnie bei Benbschikon und beim Neuhof. Die Lager waren auf ben Ginrüdungstag fertig, allein bas Regenwetter, bas feit Wochen fast ununterbrochen gedauert, hinderte ben Bezug berfelben, wie es auch ben Bezug von Bi= vouaks unmöglich machte. So waren wir wieber auf die Rantonnements allein beschränft; gludlicher= weise erlaubte die bicht bevölkerte Gegend dieselben ziemlich enge zu nehmen, es fehlte auch nicht an Bereitschaftslokalen, so konnte im Schulhaus von Lengburg ein ganzes Bataillon, auf bem Schlosse eben= falls eines untergebracht werben; bas gleiche war in Baben und Brugg der Fall. Endlich burfen bier bie Sorge ber h. aargauischen Regierung und na= mentlich die Thätigkeit ihres Kommiffars, herrn Oberft Fren von Brugg nicht vergeffen werden, welche Alles erleichterten und benen wir vielen Dank schuldig find.

In Bezug auf die Verpflegung läßt fich nicht ge= rabe flagen; Fleisch und Brod maren gut, bagegen wurden hie und da Rlagen laut gegen die Langsam= feit ber Lieferanten; allein hierauf ift zu bemerken, baß bie Anforderungen an biefelben manchmal groß waren und bag mit bem besten Willen bas Gintref= fen ber Lieferungen fich verzögern mußten. Es barf fernere nicht verschwiegen werben, daß manche Trup= penoffiziere nicht mit ber genugenden Umficht in biefer Beziehung für ihre Truppen zu forgen wußten, und daß fie fich öftere in Rlagen gefielen, statt rasch einzugreifen, wozu fie nach bem Wortlaut bes Divisionsbefehls Nr. 24 ermächtigt waren; endlich wol= len wir auch als Mahnung nicht vergeffen, baß zum Theil auch die Truppen fich ungeschickt in ber Gin= richtung ber Menage zeigten; im Allgemeinen haben hierin die Bataillone ber romanbischen Schweiz mehr Geschicklichkeit bei Aarberg bewiesen. Das rasche fich Einrichten im Feld, das fich Behelfen mit dem was fich findet — bas ift eine große Runft und muß fo forgfältig gelehrt und gelernt werben, als irgend ein anderer Dienstzweig. Die beste Lehrerin ift aller= bings die eiserne Nothwendigkeit, allein fie hat eine raube hand und beffer ifte vorbereitet in ihre Schule zu treten, als Reuling.

Diesmal wieder, wie schon in Aarberg, brangte fich die Nothwendigkeit kleiner Magazine für die Le= bensmittel auf; biefe Magazine follten ftets fur zwei Tage proviantirt sein, dem Direktor jedes Magazins ftande eine kleine Wagenkolonne von 4-5 Wagen zu Gebote und hatte er die Lebensmittel in die Ran=

gendes Syftem: jede taftische Einheit erhielte fur die Dauer ber Uebungen einen ein= ober zweispännigen Wagen, je nach ihrer Starte und ware fur ben ganzen Truppenzusammenzug an bas eine ober an= bere Magazin gewiesen, um ihre Lebensmittel bort zu faffen. Da entstunde auch bei raschem Wechsel ber Rantonnements, bei fteter Menderung ber Dislo= fationen feine Berwirrung in ben Lieferungen. Die Quartiermeifter ber Bataillone 2c. mußten unter al= Ien Umftanden, wo fie Lebensmittel faffen konnen und fendeten eben ihre Wagen babin. Die Laft für ein Bataillon betrüge etwa 13 Centner, also nicht zu viel für ein zweispänniges Fuhrwert. Auch für alle andern Transporte, wie Holz, Stroh maren solche Wagen oft sehr erwünscht. Im Freienamt konnte man fast keine Pferbe auftreiben; man be= svannte die Bagagewagen endlich mit Ochsen. Batte man wie eben gefagt, fur bas Bedurfniß geforgt, fo ware das nicht nothwendig geworden.

Diefe Erfahrungen muffen wir jebenfalls beachten. Bevor wir weiter gehen, fugen wir bei, daß ber Di= vifionstriegstommiffar und feine Behülfen ihr Mög= lichftes thaten, um ihren Dienft gut zu machen; wenn hie und da bei den jungern Offizieren des Rommis= sariate die nothige Umficht und Geschicklichkeit ver= mißt wurde, fo barf babei benn boch nicht vergeffen werden, daß Alles gelernt werden will und daß die Aufgabe eines Rommiffariatsoffiziers nichts weniger als leicht ift.

Die Sanitatseinrichtungen wurden unter ber tuch= tigen Leitung bes Divifionsarztes mit aller Borficht und Umficht eingerichtet; es waren zwei Spitaler, bas eine in Lenzburg, bas andere in Schingnach=Bab. Bludlicher Weise murben fie trot ber schlimmen Witterung nicht bebeutend in Unspruch genommen. Bahrend den Uebungen folgten zwei Ambulancefet= tionen ben Truppen; jeber Sektion mar ein mit Trainpferben bespannter Post=Omnibus zugetheilt zur Aufnahme und Transport von Erkrankten ober Ber= ungludten. Gine Ginrichtung, beren 3wedmäßigfeit fich flar erwies. Der Gefundheitszustand ber ganzen Division war ein sehr gunstiger; die welche in den Beitungsberichten ftarben, find alle gludlich nach Hause zuruckgekehrt und auch die Ertrunkenen find noch rechtzeitig aus bem Waffer gezogen worben, um bie folgenden Tage wieder mit am Bruckenbau arbeiten zu fonnen.

Um 25. August refp. 27. August ruckten bie Stabe jum Borbereitungeunterricht ein. Bevor wir benfel= ben besprechen, muffen wir etwas zuruckgreifen und einer Ginrichtung ermähnen, bie biefes Jahr zum erstenmal ins Leben getreten ist und die jedenfalls gute -Früchte getragen, wir meinen nämlich den Vorberet= tungefure für bie Infanteriestabsoffiziere in ber Cen= tralschule. Bu bemselben wurden einberufen: Die Rommandanten, Majors und Aidemajors der Ba= taillone, welche in die Centralschule und in Trup= penzusammenzug beordert waren. Früher waren es meiftens nur bie Offiziere ber erftern, welche biefen tonnements fahren zu laffen. Beffer noch mare fol- | Unterricht genoffen; heuer murbe bem Bunfche ent=

fprochen, der im letten Jahr in Biel formulirt worben. Der Rurs bauerte brei Wochen und beschlug namentlich die Brigabeschule, die Taktif ber verbun= benen Waffen und ber Kelbbienft in ber gangen Bebeutung bes Wortes. Man fpurte ben Ginfluß bie= fer Borbereitung wohl im Truppenzusammenzug, na= mentlich z. B. in ber Brigadeschule, wo die Batail= lonschefs und Majors ihre Bataillone fehr ficher führten. Hoffentlich hat bieses Institut Burgerrecht bei und gewonnen.

Der Borunterricht bes eibg. Stabes, ber vom 28. August bis 4. September bauerte, zerfiel in einen theoretischen und in einen praktischen. Der theore= tifche murbe jeweilen Morgens in zwei Stunden er= theilt und umfaßte bie Brigadeschule mit taftischen Erläuterungen und das neue Feldbienft=Reglement. Der praftische Unterricht bestund in Rekognoszirungen bes Manoverterrains nebst taktischen Erörterungen und schriftlichen Relationen. Auf dem Terrain wurde auf alles aufmerksam gemacht, auf die Rulturver= baltniffe, die Bodenbewegung, die Wegeverbindung, bie Gemäffer und ihre Verzweigungen; es murben auf dem Terrain Stellungen ausgesucht, die Trup= penvertheilung besprochen, Angriff und Bertheibigung einzelner Abschnitte, wie Dorfer, Geholze, Fluguber= gange. Namentlich genau wurden auf bem Terrain bie Dispositionen, fur die drei Divisionsmanovres studirt. So wurden am 28. und 29. August bie beiden Ufer ber Bung untersucht, am 29. Birrfelb und bas Defile von Braunegg, am 31. bas Steg= lerhau, die Sohen von Wohlenschmil und Bublifon, bie Wegverbindung von Tägerig nach Dottikon ic., am 1. September Mellingen und Umgebung, am 3. bas Fislisbacher Plateau und bie Sommerhalbe. Um 4. begaben fich die Brigadestäbe in ihre Kan= tonnements. Während diefer Borbereitungszeit mur= ben auch alle Vorbereitungsarbeiten für die Organi= fation vollendet.

Am 2. Sept. ruckten die Spezialwaffen ein und bezogen folgende Kantonnements:

Die Artilleriebrigade lag in Lenzburg, Niederlenz, Schafisheim, Rupperschwyl und Hungenschwyl. 3hr Ererzir= und Parkplat war zwischen Lenzburg und Hunzenschwyl fixirt.

Die Kavalleriebrigade fantonirte in Schingnach, Brugg, Windisch und Sausen und hatte ihren Ue= bungsplat bei Saufen.

Die Schüten lagen in Lenzburg und Niederleng. Die Geniebrigabe in Brugg in der bortigen Ca= ferne.

Der Vorunterricht bauerte für die Artillerie, Cavallerie und das Genie den 3., 4., 5., 6., 7. und 8. September, folglich 6 Tage, fur die Schützen den 3., 4., 5. und halben 6. September, folglich nur 31/2 Tage. Es wiederholt fich die alte Klage, daß bieser Vorkurs, der doch als Wiederholungskurs gel= ten follte, burchaus ungenugend und bag es unrecht von der Gidgenoffenschaft sei, einerseits von den Ran= tonen ben vollen Wiederholungsturs fur bie gu fen= benden Bataillone zu verlangen, andererseits die Spezialwaffen, beren Instruktion ihr zufällt, in ihrem

ihre volle Berechtigung. Sollen, mas man ja von ber Infanterie verlangt, die Spezialwaffen burchaus bienstfähig zu ben größern llebungen rucken, fo mufsen sie auch einen gehörigen Vorunterricht erhalten haben, 6 Tage genügen aber bazu nicht, namentlich bann nicht, wenn noch in Folge schlechter Witterung ber Unterricht mannigfach gehemmt wird, wie es heuer der Fall war.

Bei ben Schüten tritt noch ber Uebelstand bingu, daß ihre Instruktionszeit überhaupt zu kurz ist; fie haben weniger Unterricht als fast die Füsilierkom= pagnien, jedenfalls beträchtlich weniger als die Jä= ger. Man barf fich baher auch nicht wundern, daß fie in manchen Dienstzweigen, namentlich im leichten und geschickten Tirailliren benfelben nachstehen, ebenfo im Vorpostendienft.

Dieses Syftem muß bei einem nachsten Truppen= zusammenzug geanbert werben. Ein anderer Uebel= stand tritt sowohl bei den Spezialwaffen als bei ber Infanterie zu Tage; ce ift bieg bie Art wie fie auf bas Manovreterrain kommen; beuer find fo zu fa= gen alle Truppen mit ben Gisenbahnen bis an bie Grenze ihrer Kantonnements befördert worden. Wir find burchaus einverstanden, wenn man biefes Beförderungsmittel bei den Beimmärschen anwendet, da= gegen ware es fehr gut, wenn bie Truppen gur Ue= bung wenigstens einige Marsche zu machen hatten. Die Märsche harten ab, erzeugen ben mahren Militärgeist und dürfen daher durchaus nicht als ver= Iorne Beit betrachtet merden. Die Runft gu Mar= schiren und gut zu Marschiren ift eine große Runft. Sorgen wir bafur, bag wir fie nicht verlernen, bag wir unfere Truppen nicht ohne Noth burch den Gi= fenbahntransport verweichlichen. Wir mußten es eines Tages bitter bereuen!

(Fortsetzung folgt.)

## Das militärische Zeichnen im Berhaltniß zu unferm Miligfpftem.

y. Rein objektiv genommen haben die Kriegswiffen= schaften mit allen ihren Hülfsfächern, also auch das militärische Zeichnen fur jeden Staat, ber fich ben 3med vorgesett bat, seine Eriftenz gegen innere ober außere gewaltsame Angriffe militärisch zu sichern, burchaus Gine und biefelbe Bebeutung, ob nun ber Staat ben genannten Zweck burch ein ftehendes Beer zu erreichen beabsichtige oder ob feine konstitutionellen, geographischen oder ökonomischen Berhaltniffe benfel= ben auf ein Milizspstem angewiesen haben. Somit scheint fich unsere beabsichtigte Besprechung nur um ben Bunkt der unerläßlichen Anforderungen an die einzelnen Grabe und Truppengattungen, alfo um bie subjektiven Leiftungen breben zu konnen, die bisher angestrebt und erreicht worden find. Da aber nun einmal unfer Miliginftem nebft bem Grunbfate ber allgemeinen Wehrpflicht wegen ber möglichsten Affi= Unterricht willfürlich zu verfürzen. Diefe Klage hat milation biefer lettern mit dem bürgerlichen Leben,